

Warum eine intersektionale Perspektive auf Empowerment?

Unser Grundverständnis ist, dass Empowerment-Räume von Personen mit eigenen Diskriminierungserfahrungen angeboten werden sollten. Wenn es „geschützte“ (safer spaces), also für eine Gruppe mit einer vergleichbaren Diskriminierungserfahrung geschlossene Räume sind, werden sie von Trainer*innen mit den entsprechenden, ähnlichen Diskriminierungserfahrungen angeleitet. Dabei ist selbstverständlich keine Person eine Insel – wir alle sind geprägt und betroffen von unterschiedlichen Erfahrungen und Erlebnissen. Viele BIPOC (*Black, Indigenous & People of Color*) erleben Diskriminierungen (ableism, cis-Heterosexismus, Klassismus, ...), die wichtig sind für unser Leben, unsere Sprache, unsere Perspektive auf die Welt und uns selbst.

Wir haben in der Empowermentarbeit und der Jugendarbeit erlebt, dass Rassismuserfahrungen oft verknüpft sind mit anderen Erfahrungen der Ausgrenzung und Abwertung durch Zuschreibungen aufgrund von konstruierten Kategorien wie Geschlecht, sexueller Orientierung und Identität und Behinderungen/Körperbild. Auf diese Weise entstehen spezifische, verschränkte Diskriminierungserfahrungen, die den Lebensalltag von Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen massiv belasten und in der pädagogischen Zusammenarbeit zur Sprache kommen und bearbeitet werden müssen. Aus diesem Grund werden wir diese Weiterbildung auch in einem Leitungsteam von Kolleg*innen mit eigenen Rassismuserfahrungen und anderen Diskriminierungserfahrungen und verschiedenen theoretischen und berufs-praktischen Wissensbeständen anbieten.

Unser generelles Empowermentverständnis kann gerne zur Vertiefung nachgelesen werden unter:

<https://adis-ev.de/empowerment/empowerment-verstaendnis>

https://adis-ev.de/wp-content/uploads/2020/04/Empowerment_Text_adis-mk.pdf

Ziele und Inhalte

Der Lernraum eröffnet Räume,

...für die Reflexion der eigenen Selbstermächtigung und im Hinblick auf ihren eigenen Empowerment-Prozess und ihr Verständnis davon

...für die Reflexion von Methoden auf der Metaebene und erweitern gleichzeitig ihr Methodenrepertoire

...in Hinblick auf theoretische Diskurse zu Rassismus, Klassismus und Heteronormativität

... für das Verständnis der intersektionalen Verknüpfungen verschiedener Machtverhältnisse

...für das Erleben eines solidarischen Raums.

Arbeitsweise

Die Weiterbildung möchte alle Teilnehmenden positiv herausfordern, sich mit neuen Ansätzen, Methoden und Menschen auseinanderzusetzen und die gewonnenen Erkenntnisse mit anderen zu teilen. Wir verstehen die Weiterbildung als einen **Lernraum**, in dem auch die Personen aus dem Leitungsteam als lernende Subjekte partizipieren. Für die Inhalte der Weiterbildung wurden

Schwerpunkte gesetzt, die als Impulse dienen, es soll dennoch gemeinsam prozessorientiert gearbeitet werden.

Während des Angebotes werden kurze Sequenzen stattfinden, die den Körper als Tool bei der Überwindung von Unterdrückungsstrukturen nutzen. Gemeinsam werden Körperübungen (Entspannung, Achtsamkeitsübungen...) durchgeführt, die wir als Werkzeug für Self-Care und Nachhaltigkeit verstehen.

Art und Weise der Zusammenarbeit

Wir wünschen uns eine vertrauensvolle Lernatmosphäre ohne Leistungsdruck, in der neue Dinge ausprobiert werden können und Fehler gemacht werden dürfen. Geduldiges Zuhören und Aushalten von Verschiedenheit und Widersprüchen, die in der Gruppe auftauchen, sind für uns zentral für das gemeinsame Lernen. Sowie einen wertschätzenden und achtsamen Umgang miteinander, besonders mit Verletzungen, die sich zeigen.

Voraussetzungen der Teilnahme

Da in unserem Verständnis Empowermentangebote für Menschen mit Rassismuserfahrungen von Trainer*innen mit Rassismuserfahrungen gemacht werden sollten, wünschen wir uns folgende

Voraussetzungen für die Teilnehmenden:

- **eigene Rassismuserfahrungen** und gleichzeitig eine Bereitschaft sich mit anderen Diskriminierungserfahrungen auseinanderzusetzen,
- erste Auseinandersetzung mit der eigenen gesellschaftlichen Positionierung, damit verbundenen Machtverhältnissen und **eigenen Privilegien**. Bereitschaft diese zu erkennen und damit bewusst umgehen zu wollen,
- erste Beschäftigung bzw. **Basiswissen** zu den Themen Rassismus, Empowerment, Antidiskriminierung und Intersektionalität,

Die Weiterbildung ist insgesamt auf 10 Teilnehmende beschränkt und vorwiegend auf Baden-Württemberg ausgerichtet.

Termine und Veranstaltungsort

Die Weiterbildungsmodule finden jeweils in den Räumen von adis e.V., Aixerstrasse 12, in Tübingen statt. Gegebenenfalls werden, je nach Pandemielage, einzelne Tage online stattfinden. Wir wünschen uns eine durchgehende Teilnahme. Seminarraum und Eingang sind barrierefrei, WC eingeschränkt barrierefrei. Seminarzeiten: Jeweils 10:00 Uhr bis 18:00

Modul 1	2 Tage	29.-30. September 2023
Modul 2	2 Tage	27.-28. Oktober 2023
Modul 3	2 Tage	30. November – 1. Dezember 2023

Wer wir sind:

Josephine Jackson, Jg. 1984 – Schwarze Sozialarbeiterin und Aktivistin mit den Schwerpunkten Rassismuskritik und internationale Soziale Arbeit, Antidiskriminierungsberaterin und Empowerment-Trainerin mit langjähriger Erfahrung in der Empowermentarbeit mit Schwarzen Menschen und Menschen mit Rassismuserfahrung. Sie arbeitet bei adis in den Projekten TAKT, Amplifying Voices und Quo Vadis. Sie leitet freiberuflich Schulungen und Workshops zu den Schwerpunkten Rassismuskritik, Intersektionalität und Antidiskriminierungspädagogik.

Maria Kechaja, Jg. 1978 – Empirische Kulturwissenschaftlerin mit den Schwerpunkten kritische Migrations- und Rassismusforschung, Antidiskriminierungsberaterin, Empowerment-Coach und Leitung des Jugendkulturprojekts TALK. Sie ist angestellt im Projekt Amplifying Voices und der Antidiskriminierungsberatung bei adis e.V. Freiberuflich gibt sie Workshops und Schulungen mit thematischen Schwerpunkten auf Empowerment, Rassismuskritik, rassismuskritischem Feminismus und Arbeit mit künstlerischen Ausdrucksformen.

In Modul 2 und 3 werden Gastreferent*innen aus ihrer Praxis berichten und methodische Übungen mit den Teilnehmenden erproben.

Kosten

Uns ist bewusst, dass Gebühren und Kosten oftmals Barrieren darstellen. Aus eigener Klassismuserfahrung versuchen wir so gut es geht, die Kosten niedrig zu halten und diese Barrieren etwas abzumildern. Leider können wir die Weiterbildung jedoch nicht kostenlos anbieten.

Soli-Beitrag	400€
Regulärer Beitrag	300€
Günstiger Beitrag	100€

Darin enthalten sind die Seminargebühren und die Kosten für Snacks und Getränke während den Seminarzeiten. Nicht enthalten sind die jeweiligen Fahrtkosten zum Veranstaltungsort sowie Übernachtungskosten.

Anmeldung

Bei Interesse Bewerbung bis 15.06.2022: josephine.jackson@adis-ev.de oder maria.kechaja@adis-ev.de

In der formlosen Mail sollten folgende Infos stehen:

1. Vor- und Nachname
2. Arbeitgeber_in/Institution/Gruppe
3. Ein paar Sätze zu deinem/Ihrem Interesse an der Weiterbildung



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**